

sich hinter eine höltzerne Planque längst dem Berge gepostiret hatten. Worauf dann die Sächsische Infanterie erster Linie sich links schwenkte, gegen den Feind, welcher die Grenadiers und die Kayserl. Infanterie attackirte, fronte zu machen. Der Feind stunde nun alda im hohlen Wege ziemlich verdeckt, hatte vor sich Sträucher und Steine zu seiner Verblendung und feuerte heftig auf die Sächsischen, welche ganz unverdeckt stunden und von Fuss biss auf den Kopff künden gesehen werden. Indem dieses nun dergestalt vorlieff, sahe man oben am Berge die Fränkische Infanterie ganz stille stehen, wohin der General-Major Reuss geschickt, den da commandirenden General-Major zu ersuchen, mit seinen Bataillons zu avanciren, weil der Feind denen Sächsischen leichtlich hätte können in den Rücken gehen, der sich auch willig darzu erzeugte, darbey aber vorstellte, dass der Fürst von Waldeck, welcher bey den Fränkischen das Ober-Commando hätte, ihm auf das allerschärfste verboten, mit denen Bataillons von der Stelle nicht zu weichen, biss er selbst ihm solches andeuten würde; worauf dann die Sächsischen Bataillons der andern und dritten Linie gegen den Grund rückten, wo die erste Linie zuvor gestanden, dieselbige zu beobachten, damit der Feind von daher nichts tentiren könnte, dass also die Sächsische Infanterie ihrer Sicherheit halber nothwendig aus ihren drey Linien nur eine mit zwey Fronten machen musste. Inzwischen fügte der Feind den Bataillons erster Linie, sonder dass er mit gleicher Müntze bezahlet werden konnte, mit Schiessen ziemlichen Schaden zu, weil, wie schon gesagt, er verdeckt und sie hingegen ganz bloss stunden; es schiene also vorträglicher und besser zu seyn, den Feind aus solcher Avantage zu delogiren. Nachdem man nun des Feindes Posto ein wenig recognosciret, avancirte die Sächsische Infanterie gleich darauf, griff den Feind zugleich in Fronte und Flanquen an, welcher darüber in Confusion gerieth, sich wendete und nach dem hinter sich habenden Berge eilte, den die Sächsischen allezeit verfolgten und zu keinem Stande kommen liessen, auch, als er sich eben auf denselben wiederpostiren wolte, zu ihm hinaufeilten und von den erwehnten grossen weitgestreckten Bergen (so vor ihn sehr avantageux würden gewesen seyn, wenn er sich darauf hätte setzen können) trieben und zur Retirade zwungen. Immittels waren die Sächsischen Bataillons, so sich zuvor, wie schon gemeldet, gegen dem Grunde gesetzt, auch avanciret und hatten den vor ihnen stehenden Feind repoussiret, welcher sich aber in gemeldetem Grunde, allwo eine ziemliche Ebene war, die sich längst um den Berg und an das erste Türckische Lager auch an demselbigen hinauf erstreckte, in einem Graben mit etlichen Fähnlein gesetzt, daraus er mit continuirlichen Feuergaben verhinderte, dass dieselben nicht weiter avanciren, noch sich mit denen auff dem Berge stehenden gleich stellen künden. Als man dieses gewahr wurde, commandirte man alsobald etliche Mannschafft von denselben, welche den Feind in der Seiten anfiel und ihn also auch vollends von dar zu decampiren zwunge, wodurch die in etwas zurück stehenden Bataillons Luft bekamen, sich mit den andern auff dem Berge zu conjungiren.

Se. Churfl. Durchl. zu Sachsen etc. kamen alsofort auf den Berg selbst in Person und contestirten gegen Dero Generals, so bey dieser Action allezeit à la teste gewesen waren und die Infanterie angeführet, öffentlich, dass sie mit ihrer Action sehr satisfait wären, und wünschten, dass Sie selbst in Person bey ihnen hätten seyn